



Erläuterungstext

Im Mauritzviertel von Münster liegen die ostwest ausgerichteten Grundstücke der beiden Wohnhäuser Mauritz inmitten einer aus Einfamilienhäusern gewachsenen Umgebung. Die Herausforderung dieser beiden Neubauten liegt darin, eine adäquate Analogie zu den angrenzenden Gebäuden aus den fünfziger Jahren zu finden und zugleich das Maß an Einblicksmöglichkeiten untereinander zu reduzieren.

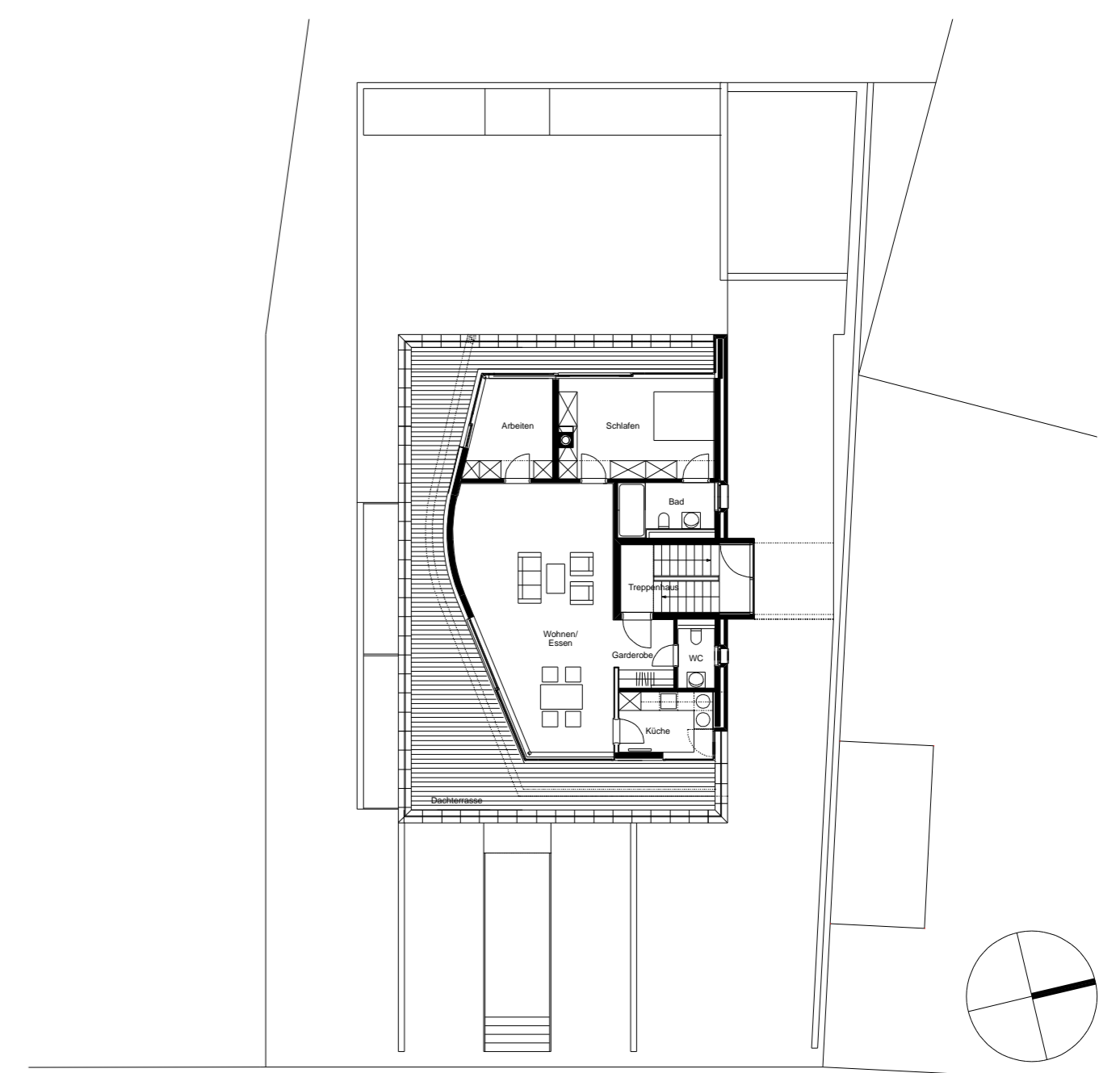
Dieses Mehrfamilienhaus wird im Erdgeschoss und im Souterrain von den Besitzern bewohnt und bewahrt trotz der weiteren drei Wohnungen in den Obergeschossen den Charakter eines Einfamilienhauses. Somit fügt es sich in die örtlich vorgegebene Struktur unauffällig ein. Dies wird unter anderem durch separate Eingänge für Eigentümerwohnung und den Wohnungen in den Obergeschossen erzielt. Außerdem sind Erd- bzw. Obergeschosse so ausgerichtet, dass die Sichtbeziehungen untereinander auf ein Minimum beschränkt sind.

Im nördlichen Bauwich befindet sich die Zufahrt zur Tiefgarage mit fünf Stellplätzen, die sich unter der plateauähnlichen Terrasse der Erdgeschosswohnung befindet. Nach Süden wird in diesen Bereich ein Sichtbetonscheibe gestellt, die im Erdgeschoss einen Erker bildet und im Obergeschoss die Balkone der Wohnungen abschließt. Die Dachwohnung wird dreiseitig von einer Dachterrasse umgeben und von einem weit auskragenden, abgefaltetem Flachdach beschattet.

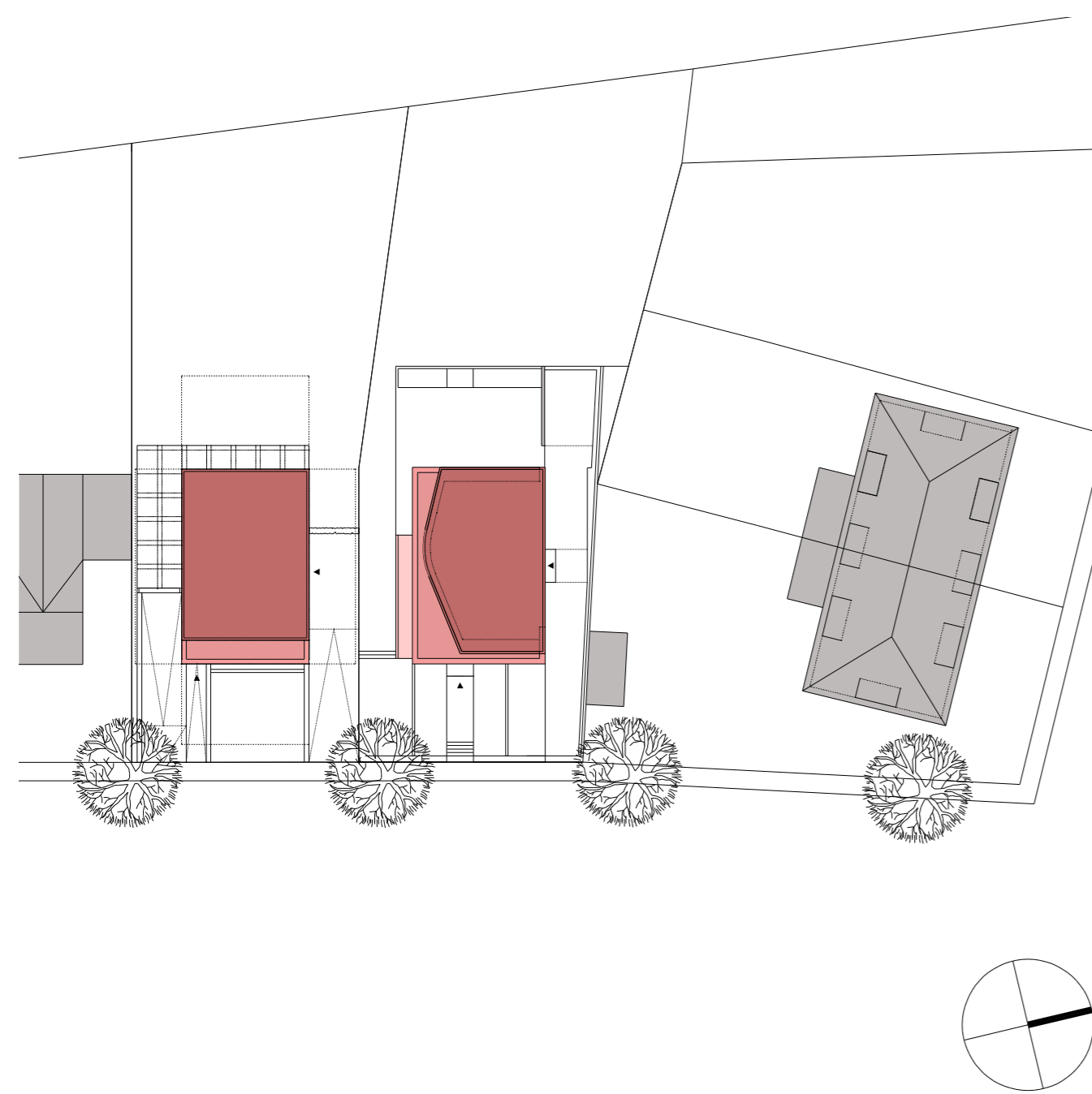
Fotograf:
Roland Borgmann



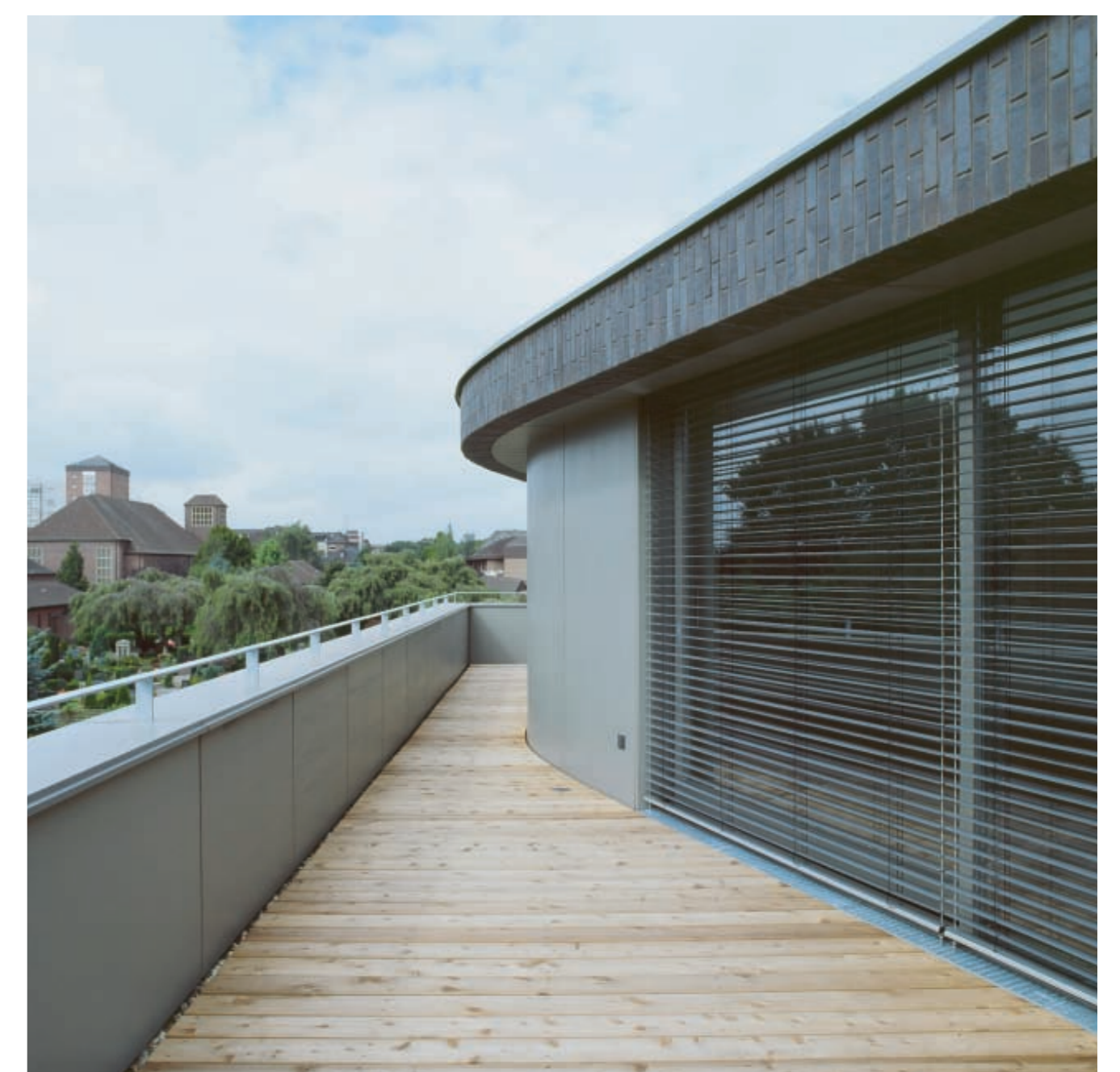
Grundriss Obergeschoss M 1:200



Grundriss Dachgeschoss M 1:200



Lageplan M 1:500



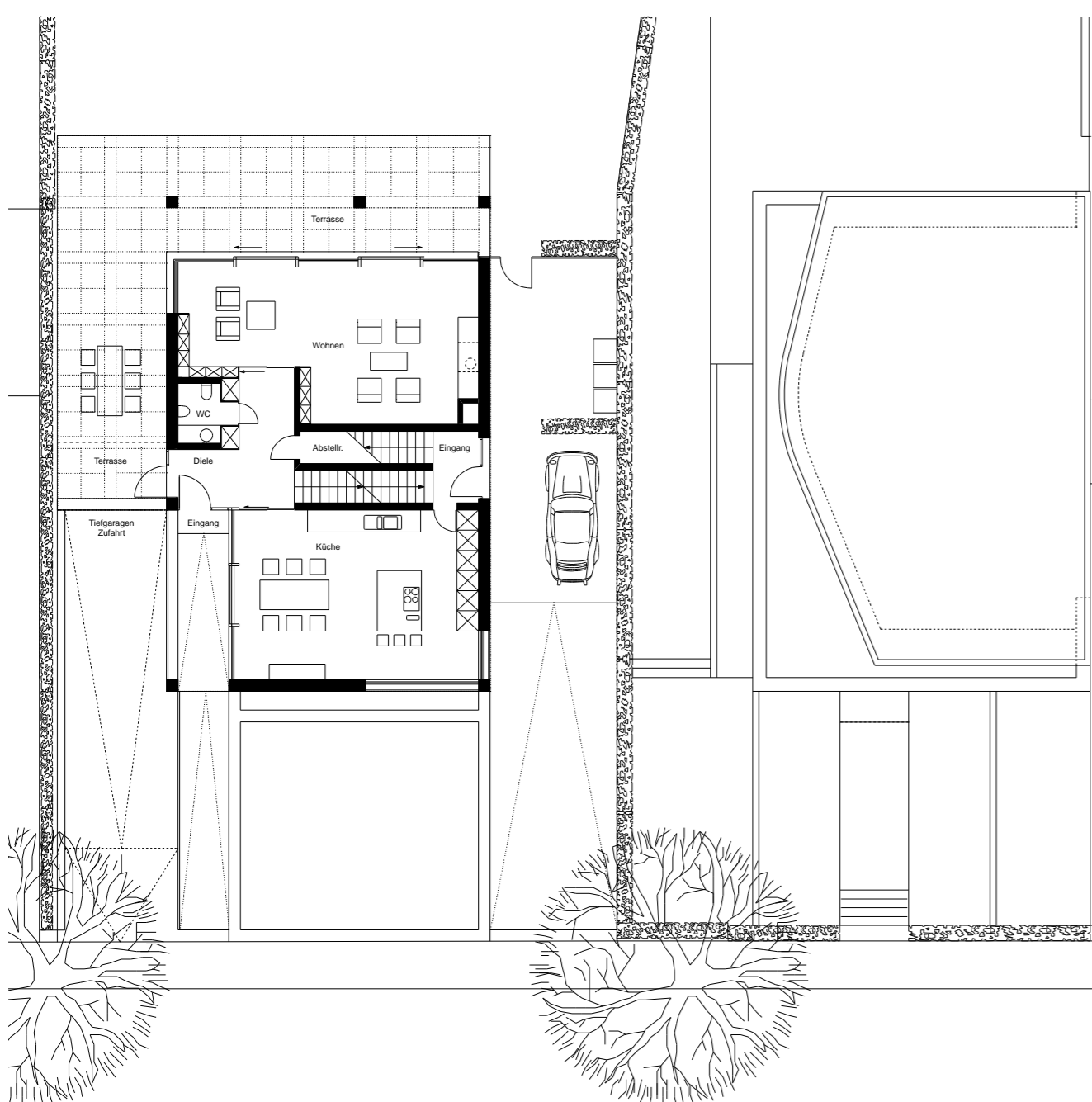
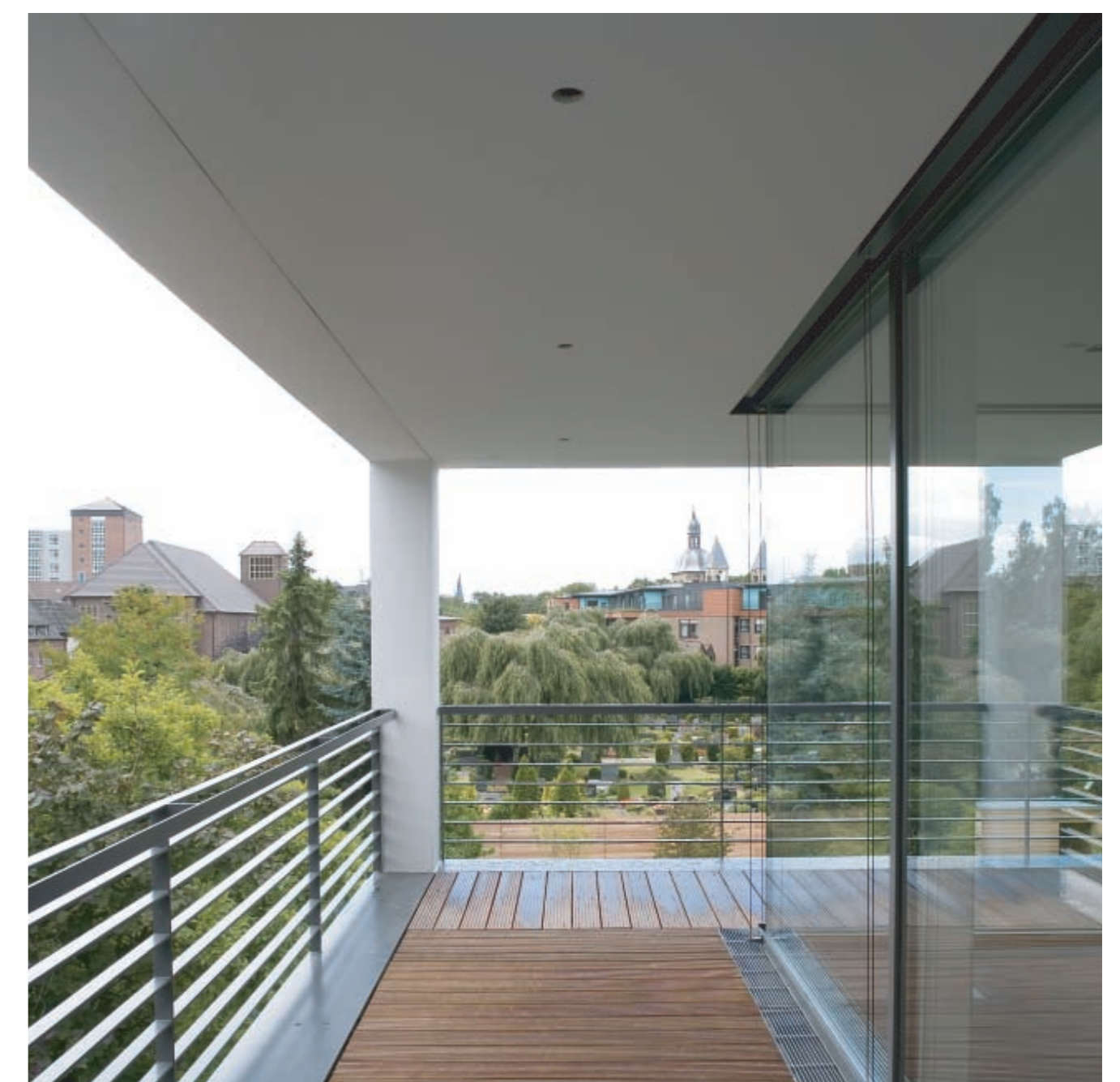


Aufgrund der Nähe dieses Gebäudes zu seiner Nachbarbebauung reagiert dieser Entwurf mit einem Minimum an Sichtbeziehungen sowohl an der Ost-, als auch an Westfassade. Auch die Straßenfassade wirkt trotz ihrer großzügigen Fensterflächen eher verschlossen im Vergleich zur Gartenfassade, die sich über die Gesamtlänge raumhoch öffnet und durch eine vorgelagerte Loggia beschattet wird.

Zwei eigenständige Wohneinheiten verzahnen sich innerhalb des Gebäudes zu einer geschlossenen Einheit in der Außenwirkung des Gebäudes. Maximal die getrennten Eingänge lassen vermuten, dass mehrere Parteien das Haus bewohnen.

Die kleinere Einliegerwohnung wird über den seitlichen Zugang und den direkten Aufstieg in die erste Etage erschlossen. Hier befinden sich Wohn- und Essraum, sowie das Bad und der abgetrennte Balkon zur Westseite. Weiter der Treppe folgend, erreicht man im zweiten Obergeschoss das Arbeits- und Schlafzimmer mit der angrenzenden L-förmigen Dachterrasse. Durch das System einer Schachteltreppe erhält dieses Gebäude seine komplexe vertikale Erschließungsstruktur, die es ermöglichen würde, vier separate Wohneinheiten zu integrieren oder aber als großräumige Villa in Erscheinung zu treten.

Der gesamte Entwurf basiert auf einem Bandraster, welches in der Anordnung der Außenanlagen fortgeführt wird. Die feststehende Verglasung ist rahmenlos eingebaut. Als Öffnungselemente fungieren großzügige außenliegende Schiebetüren. Ebenso versteht es sich von selbst, dass die Geländerflächstäbe bündig mit der Außenfassade liegen. Diese Art der stringenten Architektur wird konsequent bis in die Details durchgezogen und verschafft somit dem Gebäude ein klares gesamteinheitliches Erscheinungsbild.



Grundriss Erdgeschoss M 1:200



Grundriss erstes und zweites Obergeschoss M 1:200

